



---

## Pfingstmontag Lesejahr B

### 1. Lesung: Apg 8,1b.4.14-17

(Es gibt zwei erste- Lesungen zur Auswahl, dies ist eine Möglichkeit)

#### 1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Ab dem Kapitel 8 der Apostelgeschichte wird erzählt, wie sich die junge Kirche in anderen Regionen und Städten weiter ausbreitet. Im folgenden Textabschnitt geht es um die Verbreitung des jungen Christentums in Samárien. Die dort neu entstehenden christlichen Gemeinschaften erhalten ihre Verbindung zur Jerusalemer Urgemeinde durch die beiden Apostel Petrus und Johannes.

*Bitte beachten: Die Betonung liegt auf dem „a“ bei Samarien!*

#### *Kurzer Alternativtext*

Petrus und Johannes stehen in der jungen Kirche für die beiden Wege, die diese Kirche von nun an gehen muss: Petrus mehr der Vertreter der Institution und Johannes ein Garant für die charismatischen Kräfte in der Kirche. Beide zusammen helfen zur Erneuerung und Festigung der Gemeinde.

*(Karl-Heinz Rentmeister, Gottes Volk 5/97, 35)*

## 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

### *b. Betonen*

Lesung

Aus der Apostelgeschichte

**8,1b** An jenem Tag

brach eine **schwere Verfolgung**

über die Kirche in **Jerusalem** herein.

**Alle** wurden in die Gegenden von **Judäa** und **Samaarien** zerstreut,

mit Ausnahme der **Apostel**.

**4** Die **Gläubigen**, die zerstreut worden waren,  
zogen umher und **verkündeten das Wort**.

**14** Als die **Apostel in Jerusalem** hörten,  
dass **Samárien das Wort Gottes angenommen** hatte,  
schickten sie **Petrus** und **Johannes** dorthin.

**15** Diese zogen **hinab**  
und **beteten** für sie, sie möchten den **Heiligen Geist** empfangen.

**16** Denn er war noch auf **keinen** von ihnen **herabgekommen**;  
sie waren nur auf den Namen **Jesu**, des **Herrn**, getauft.

**17** Dann legten sie ihnen die **Hände auf**  
und sie empfingen den **Heiligen Geist**.



### **c. Stimmung, Modulation**

Der Text erzählt, wie sich aus der Verfolgungssituation der Urgemeinde in Jerusalem die Ausbreitung des Christentums in Judäa und Samarien entwickelt. Durch das Ausschneiden der Verse 2-3 kommt allerdings die bedrohliche Stimmung, die Verfolgungssituation in Jerusalem nicht so stark zum Tragen, wie der Text sie eigentlich ausführlich zeichnet. Es überwiegt daher der zuversichtliche, fast fröhliche Ton in den Versen 4 und 14-17, der auch so gelesen werden darf.

### **d. Besondere Vorleseform**

Der Text eignet sich dafür, mit Symbolen vorgelesen zu werden. Eine zweite Person hält während der Text gelesen wird, die entsprechenden Symbole in die Höhe.  
Während V.1 (oder V.1-3) gelesen wird, werden ein großer Stein (er erinnert an die zuvor erzählte Steinigung des Stephanus) und Seile/Fesseln in die Höhe gehalten.  
Während V. 4 und V. 14 gelesen wird, wird die Bibel in die Höhe gehalten.  
Während V. 15-17 gelesen wird, wird eine Feuerzunge in die Höhe gehalten.

### **3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“**

Offensichtlich legten die neugegründeten Gemeinden sehr viel Wert auf die Kommunikation mit der Ursprungskirche, besser: mit der Kompetenz dieser Kirche. Man könnte sich fragen: Warum schickten sie von dort aus ausgerechnet Petrus und Johannes?

Mir drängt sich die Parallele zu der Johannesstelle 20,3f auf: Der Lauf zum Grab nach der Botschaft von der Auferstehung. Ebenso, vielleicht noch wichtiger, weil vom selben Verfasser: Petrus und Johannes werden vom Herrn weggeschickt, das Abendmahl vorzubereiten. (Lk 22,8!) Ich sehe in Petrus mehr das Amt, die Institution der Kirche, und in Johannes eher das Charismatische verkörpert. Wenn ich bedenke, dass diese beiden in der HI. Schrift und in der Anfangssituation der Kirche offensichtlich diese Rollen spielen, wird mir deutlich, dass für die damaligen Gemeinden schon beides wichtig war: das amtliche und das mehr charismatische Element.

Lukas geht es also um die Eingliederung neu gegründeter Gemeinden in die sich langsam festigende apostolische Kirche. Institution Kirche und Geist Jesu Christi (in meiner Deutung dargestellt durch die beiden Apostel Petrus und Johannes) sind nur dort, wo Gemeinschaft mit den Aposteln, den Garanten der Botschaft Jesu, besteht. Und noch eins: Diese geographische Erweiterung der Kirche ist mit einem theologischen Richtungssinn verbunden: Der christliche Glaube gelangt schrittweise von den Juden zu den Heiden, aber wohl immer im Zusammenhang mit dem Amt und der Autorität der Apostel.

*(Karl-Heinz Rentmeister, Gottes Volk 5/97, 30)*

*Dr. Bettina Eltrop*